

„.... Der Stieglitz nur blieb still zurück,
 Erhob zum Herrn gar trüb den Blick,
 Reckt' auf das Hälslein und die Zeh'n,
 In jede leere Scherb' zu seh'n,
 Und sprach: „Ja, die sind grün und blau,
 Ich armes Tier ganz aschengrau;
 Soviel als Not zu meiner Zier',
 Wär' wohl noch in den Töpfen hier:
 Schau Herr! hier ist noch Rot im Topf.“ —
 Gleich gab ihm Gott ein'n Klecks auf'n Kopf. —
 „Hier giebt's noch etwas Weiss vom Schwan“ —
 Gleich strich's ihm Gott am Flügel an. —
 „Auch was Citrongelb ist noch hier“ —
 „Du Bettler, nun so nimm es dir!“
 „Da giebt's auch Russ noch, schwarz wie Nacht,
 Woraus du Raben hast gemacht.“
 „Du nähr'scher Kerl!“ spricht Gott und lacht,
 „Nun, wenn du musst von allem han,
 So kleb' ich dir auch das noch an.“

(Aus J. F. Kind: Der Stieglitz.)

In diesem Nest, zu oberst auf einem kleinen Kastanienbaum im Wirtsgarten, welches mein Freund bereits bei einem frühern Besuch hier entdeckt hatte, befanden sich noch Junge, wahrscheinlich die zweite Brut. Ein zetterndes Buchfinkmännchen flatterte von Stuhllehne zu Stuhllehne, gleichsam hilfesuchend, bis in unsere Nähe und lenkte unsere Blicke auf eine Katze, welche unter einem Tische auf Beute lauerte. Ein wohlgezielter Steinwurf — und das gezähmte Raubtier flüchtete sich in gewaltigen Sprüngen in den nahen Hauseingang.

(Schluss folgt.)

Von der Landstrasse.

Von Th. Reber, Bern.

Zwischen Aarberg und Walperswyl lief mir letzter Tage ein Hase über den Weg, ein gutgenährter, dickhaariger Kerl. Obschon es der arme Bursche offenbar sehr eilig hatte, so kam er vor lauter Angst dennoch kaum vom Fleck. Die Eilmärsche in Kreuz und Quer und kühnen Luftsprünge, die er vor meinen Augen zum Besten gab, waren possierlich anzusehen und doch dauerte mich der gute Lampe. Da mir bald darauf ein zur soeben eröffneten Wachteljagd gerüsteter Nimrode begegnete, liess sich ein geheimer Zusammenhang zwischen dem unheimlichen Knallen aus des Jägers Rauchstock und Lampe's energischem Bestreben, fortzukommen, nicht verkennen. Also ein richtiges Hasenherz; denn heute thut der Jägersmann noch keinem Hälslein etwas zu Leide! Ich hatte noch des Hasen groteske Sprünge im Kopfe, als sich mir ein anderes Schauspiel darbot. Ein Schwarm von Staren hatte sich auf einer Wiese ein Stelldichein gegeben, einige dieser Vagabunden waren auf den Telegraphendrähten postiert; die Gesellschaft mochte gegen 200 Stück zählen. Da mich der Weg mehrmals in ihre Nähe führte, so sahen sich die Vögel veranlasst, zu verschiedenen Malen ihren Standort zu wechseln, und bei dieser Gelegenheit konnte ich die eleganten Schwenkungen bewundern, die so ein Starenschwarm wie aufs Kommando (d. h. alle Vögel mit einander zugleich) ausführt. Das Geräusch, welches der Flug eines solchen Schwarmes hervorbringt, hat Ähnlichkeit mit dem Rauschen der Seide.

Von den Leuten auf dem Felde liess ich mir sagen, dass sich die Staren seit einiger Zeit in dieser Wiese ansammeln und zur Übung kleinere Ausflüge unternehmen, um dann gemeinsam aufzubrechen nach dem Lande, wo die Citronen blüh'n.

